

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Zustand: Nachrichten Dresden
Bismarck-Str. 10
Redaktion: Bismarck-Str. 10
Verlag: Bismarck-Str. 10
Dresden - K. L. Waisenstraße 22/23

Bezugspreis bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 2.20 RM. (einschließlich 70 Pfg. für Transport), durch Postweg 2.30 RM. einschließlich 84 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgeld) bei 7 mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile 20 Pfg. für 100 Zeilen, für mehr als 100 Zeilen 15 Pfg. für 100 Zeilen, für mehr als 200 Zeilen 12 Pfg. für 100 Zeilen, für mehr als 300 Zeilen 10 Pfg. für 100 Zeilen, für mehr als 400 Zeilen 8 Pfg. für 100 Zeilen, für mehr als 500 Zeilen 7 Pfg. für 100 Zeilen, für mehr als 600 Zeilen 6 Pfg. für 100 Zeilen, für mehr als 700 Zeilen 5 Pfg. für 100 Zeilen, für mehr als 800 Zeilen 4 Pfg. für 100 Zeilen, für mehr als 900 Zeilen 3 Pfg. für 100 Zeilen, für mehr als 1000 Zeilen 2 Pfg. für 100 Zeilen. Offizieller Preis 20 Pfg. Rückständige Zahlungen gegen Vorabzahlung.

Druck: K. Verlag: Bismarck & Reichardt,
Dresden, Bismarck-Str. 10/11
Korrespondent: Bismarck-Str. 10
Verlag: Bismarck-Str. 10
Dresden - K. L. Waisenstraße 22/23

Bombenattentat auf japanische Militärs

Bei einer Parade in Schanghai sieben hohe Würdenträger schwer verletzt

Schanghai, 29. April. Während einer großen Parade japanischer Truppen im Hongkew-Park schloßerte ein Koreaner eine Bombe gegen den mittleren Teil der großen Tribüne, auf der eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten versammelt war. Der japanische Gesandte in China, Schigemitsu, wurde durch die Explosion lebensgefährlich verwundet. General Ujeda, der anfangs die militärischen Operationen in Schanghai geleitet hatte, und General Shirafawa, der im Februar bei der Entsendung japanischer Verstärkungen an seiner Stelle zum Oberbefehlshaber ernannt wurde, sind ebenfalls schwer verwundet worden. Auch der japanische Generalkonful Murai, der Admiral Schimada, der General Takiziro sowie einige Zivilisten wurden verletzt. Von den Verletzten ist das Befinden des Generalkonfuls Murai außerordentlich ernst.

Au dem Bombenanschlag ist im einzelnen folgendes zu berichten: Die japanischen Truppen, die in einer Stärke von 10 000 Mann an der Parade (anlässlich des Geburtsfestes des japanischen Kaisers) teilnahmen, hatten ihren Vorbereitungen gerade beendet. Eine Anzahl japanischer Rindere sammelte sich um die Tribüne, wo der japanische Generalkonful und die anderen Würdenträger Ansprachen halten wollten. Als zu deren Einleitung die japanische Nationalhymne gesungen wurde, explodierte plötzlich eine Bombe.

Alle auf der Tribüne befindlichen Personen wurden durch den Luftdruck zu Boden geworfen.

Die japanischen Truppen befehlten sofort alle Ausgänge des Parks. Die Polizei riegelte die Anschlagstelle ab und nahm sieben Personen fest, die sich verdächtig gemacht hatten. Unter den anwesenden 15 000 Zuschauern entstand eine ungeheure Aufregung. Einer der Verhafteten,

der 25 Jahre alte Koreaner Hinhollin,

der angeblich die Bombe geworfen hat, wurde von der Menge belächelt. Als ihn japanische Polizisten festnahmen, krönte die Menge seinen Kopf mit einem Kranz aus Blümen, um seine Verletzungen von Bombensplittern oder von dem Angriff der Menge herzuführen. In der Nähe der Tribüne fand man eine zweite Bombe,

die anscheinend von einem zweiten Attentäter fallengelassen wurde.

Der Reitervertreter in Schanghai, der sich im Augenblick des Bombenattentats auf der Tribüne befand und wie durch ein Wunder unversehrt blieb, berichtet, daß

der Gesandte Schigemitsu wie von einem plötzlichen Wirbelwind hochgehoben

wurde und dann blutüberströmt zu Boden stürzte. Er entrannt dadurch dem Tode, daß japanische Krankenschwestern sofort die Uniform des Verletzten zerrißen und ihn durch Anwendung von gedrehten Stricken an den Oberarmen vor Verblutung retteten. Die Ärzte fürchten, daß ihm ein Bein amputiert werden muß. Das Gesicht des japanischen Generalkonfuls glitzert einer offenen Wunde. Admiral Komura hat ein Auge verloren.

Dieser neuerliche schwere Zwischenfall ist geeignet, die Friedensansichten im Fernen Osten zu erschüttern.

Obwohl der Anschlag von einem Koreaner begangen worden ist, die Tat, die gerade zu einer Zeit ausgeführt worden ist, wo man auf den Abschluß eines Waffenstillstandes hoffen konnte, kann zu einer außerordentlichen Stärkung des militärischen Geistes in Japan führen; man fürchtet, daß die Rückwirkung auf die japanische Bevölkerung sehr heftig sein wird.

Wie verlautet, gehört der Koreaner, der die Bombe geworfen haben soll, zu der provisorischen koreanischen Regierung, die angeblich mit der Zustimmung im Einvernehmen steht. Der Attentäter soll im Auftrag dieser Gruppe, die sich die Bekämpfung der Japaner in China mit allen Mitteln zum Ziele gesetzt hat, gehandelt haben.

Das japanische Außenministerium hat sofort einen Bericht von den japanischen Behörden in Schanghai angefordert. Man befürchtet, daß dieser Anschlag außerordentlich schwerwiegende Folgen haben wird. Wie noch bekannt wird, hatten der englische, der französische, der italienische und der amerikanische Marineattachés, die der Parade beigewohnt hatten, die Tribüne kurze Zeit vor dem Anschlag verlassen.

Aus Tokio wird noch berichtet, daß das ganze Land in heller Empörung über den Schanghai-Anschlag ist. Wie verlautet, wird die Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens, die man für morgen erwartete, verschoben werden.

Brüning unterwegs nach Berlin

Genf, 29. April. Reichskanzler Dr. Brüning ist in Begleitung von Staatssekretär v. Hilow, Ministerialdirektor Jeschke und Oberregierungsrat Pianu heute vormittag 11 Uhr wieder nach Berlin abgereist. Reichskanzler v. Brüning begleitet den Kanzler bis Basel. Am Bahnhof verabschiedete sich der Reichskanzler von den zahlreichen Mitgliedern der deutschen Delegation und den Pressevertretern.

Der Kanzler wird nach seiner morgigen Rückkehr dem Reichspräsidenten über die Genfer Besprechungen Bericht erstatten. Dann wird er an der Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes der Zentrumspartei teilnehmen. Da sie angesichts der Wichtigkeit des Beratungsstoffes längere Zeit in Anspruch nehmen wird, werden die Kabinettsberatungen erst am Montag ihren Anfang nehmen. Die erste Sitzung wird voraussichtlich eine Aussprache über Genf und die innerpolitische Situation bringen; am Dienstag dürften dann wohl die Endberatungen über die neue Notverordnung beginnen, die in den letzten Wochen in den Ressorts vorbereitet worden ist.

Amnestie für Nationalsozialisten?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 29. April. In der in der Presse bereits erörterten Frage, ob der Reichspräsident aus Anlaß des Beginns seiner zweiten Amtsperiode eine Amnestie zu erlassen gedenke, liegen jetzt amtliche Bestätigungen vor. So wird vom Reichsjustizministerium mitgeteilt, daß man sich dort zur Zeit auf Veranlassung des Reichspräsidenten mit dieser Frage befaßt und nachprüft, inwieweit sich auf dem Gebiete der Amnestie praktische Möglichkeiten ergeben.

In unterrichteten Kreisen verlautet dazu, daß die Amnestie wahrscheinlich zu der Niederlegung der zahlreichen gegen nationalsozialistische Führer und Abgeordnete eingeleiteten Hochverratsverfahren führen dürfte.

Offenbar hat man im Reichspräsidentenpalais die Ansicht, bei dieser Gelegenheit nach Möglichkeit den ganzen Wust von Prozessen und anhängigen Verfahren zu erledigen, der sich in den letzten Jahren auch beim Reichsgericht angehäuft hat. Damit würden u. a. auch die sogenannten Boxheimer Dokumente, aber auch das Material, das Severing dem Oberreichsanwalt nach seiner großen Durchsuchungsaktion zugeleitet hatte, der Erledigung verfallen.

Kein deutsch-italienisches Abkommen

Berlin, 29. April. Vertinax hat im Zusammenhange mit der Feststellung, daß die Aussichten für eine deutsch-italienische Flottenverhandlung sehr gering seien, behauptet, daß sich seit dem Besuch Brüning in Rom eine grundsätzliche Wandlung in der italienischen Politik in allen Frankreich betreffenden Fragen vollzogen habe. Der Grund hierfür sei in einem recht weitgehenden deutsch-italienischen Abkommen, das enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern anstrebe, zu suchen. An zuständiger Stelle in Berlin tritt man dieser Behauptung des französischen Berichterstatters energisch entgegen. Von einem deutsch-italienischen Abkommen könne keine Rede sein. Es handelt sich um eine ganz offenkundige französische Wahlflüge.

Holländische Vorschläge für die Buttereinfuhr

Berlin, 29. April. In der holländischen Zeitung „Telegraaf“ ist eine Nachricht über deutsch-holländische Verhandlungen erschienen, wonach das Hollkontingent für Butter wesentlich erhöht werden soll. Wir erfahren hierzu von unterrichteter Seite, daß diese Meldung nicht zutrifft. Der Tatbestand ist vielmehr der, daß von der holländischen Regierung Vorschläge gemacht worden sind, die nicht auf eine Verringerung des Hollkontingents der deutschen Butterproduktion, sondern auf eine Verbesserung und Vereinfachung der Zollmetboden hinauslaufen sollen. Die deutsche Regierung hat die holländischen Vorschläge zur Kenntnis genommen und eine Prüfung in Aussicht gestellt. Die zuständigen Stellen haben zu den holländischen Vorschlägen noch in keiner Weise Stellung genommen.

Der sächsische Volksentscheid gültig

Dresden, 29. April. Der Landeswahlausschuß hat heute sämtliche Beschwerden wegen angeblicher Wahlbeeinflussung beim letzten Volksentscheid einstimmig als unerbittlich und gegenstandslos abgewiesen. Die Unstimmigkeit des Beschlusses ist insofern beachtenswert, als sich im Landeswahlausschuß auch ein Vertreter der NSDAP befindet, die das Volksentscheidsergebnis wegen „gewalttätiger Wahlbeeinflussung“ angefochten hatte.

Vor Änderungen der Sozialversicherung

Eine große Rede Stegerwalds in Erfurt

Erfurt, 29. April. Auf der Reichstagung des Verbandes der katholischen Kaufmännischen Vereinigungen hielt am heutigen Freitag Reichsarbeitminister Dr. F. C. Stegerwald eine längere Rede, in der er unter anderem ausführte: Wir stehen gegenwärtig vor einem ungeheuren Weltwettbewerb. Auch in Deutschland herrscht auf dem Gebiet der Wirtschaft und Sozialpolitik noch eine große Verwirrung. Von Arbeitgeberseite wird der Reichsarbeitminister immer stärker bedrängt, im Hinblick auf die sechs Millionen Arbeitslosen den staatlichen Lohnschutz durch Aufhebung der Vorschriften über die Verbindlichkeitsklärung von Schiedsprüchen zu beseitigen.

Dieses Verlangen läßt darauf hinaus, daß in einem weltwirtschaftlichen Ertragszustand ohne Gleichen durch den Staat alles, mit Ausnahme der menschlichen Arbeitskraft, geschützt und gekümmert werden soll. Solange ich Arbeitsminister bin, lehne ich das nachdrücklich ab.

Die gesetzliche Sozialversicherung, besonders die Arbeitslosenfürsorge und die Invalidenversicherung, befindet sich in einer sehr schwierigen Lage. Für das Jahr 1932 fehlen den Fürsorgeeinrichtungen und Versicherungswesen noch viele Hunderte von Millionen Reichsmark. Mit Beitrags-erhöhungen und Steuererhöhungen ist dem Fehlbetrag nicht wesentlich beigekommen. Damit würde nur neue Arbeitslosigkeit geschaffen. In den nächsten Wochen muß eine Kombination zwischen Arbeitsbeschaffung und Arbeitslosenfürsorge gefunden werden, mit der wir über das Jahr 1932 hinwegkommen. Auch die Invalidenversicherung muß ins Weltgewicht gebracht werden. Auf längere Sicht gesehen, werden sich grundlegende Änderungen der gesetzlichen Sozialversicherung nicht vermeiden lassen.

Meines Erachtens kommen wir nicht darum herum, die Sozialversicherung in heilem Wege den Versicherern zu überantworten.

Damit würden sowohl der Streit über die staatliche Sozialpolitik als auch der Streit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern weitgehend zurückgedrängt werden können. Die Arbeitgeber hätten einen durch Gesetz festzulegenden Beitrag zu entrichten, wofür sie in bestimmten Fragen mitzusprechen hätten, während für den Rest des Beitrages die

Versicherten selbst aufzukommen hätten, wie ihnen auch die Durchführung der Sozialversicherung bei entsprechender Staatsaufsicht einzuräumen wäre. Auch

das gegenwärtige Organisationswesen in unserer Wirtschaft erweist sich immer mehr als eine Unzulänglichkeit.

Heute legen sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer in den einzelnen Gewerben und Wirtschaftszweigen meist nur um den Lohn auseinander. Dabei ist die Lohnfrage doch nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Gesamtorganismus in der Welt- und Volkswirtschaft. Ich könnte eine sehr große Aufgabe des Reichswirtschaftsrates darin sehen, daß er Vorschläge darüber herausbringt, wie die einzelnen Zweige der Wirtschaft auf den verschiedensten Gebieten aufeinander abzustimmen sind, nämlich preis-, finanz-, verkehrs-, lohnpolitisch usw. Daß sich die Arbeitgeber heute noch gegen eine zweckmäßige paritätische Ausgestaltung der gesetzlichen Kammern (Handwerks-, Handels- und Landwirtschaftskammern) wehren, kommt mir kleinlich und altmodisch vor. Auch auf dem Gebiet der Agrarpolitik, des Siedlungswesens, der Finanzpolitik stehen wir noch vor großen Aufgaben, wie auch auf der arbeitsrechtlich veränderlichen Bevölkerungspyramide früherer Jugend- und schwache Altersjahrgänge, heute fast umgekehrt) und große Aufgaben auf den verschiedensten Gebieten erwachsen.

Ein neuer Danzig-polnischer Streitfall

Danzig, 29. April. Seit dem 15. Oktober v. J. werden im Eisenbahnverkehr des Danziger Gebietes Zuschläge zu den Fahrpreisen und Frachtsätzen erhoben, deren Erträge von der polnischen Eisenbahnverwaltung an die polnische Staatskasse für Zwecke der Arbeitslosenfürsorge abgeführt werden. Derartige Zuschläge sind natürlich durchaus unrechtmäßig, da sie kein Entgelt für irgendwelche Leistungen der Eisenbahn darstellen. Der Senat hatte sich deshalb an die polnische Regierung gewandt, um die Aufhebung der Zuschläge herbeizuführen. Trotz dieser Vorstellungen sind die Zuschläge nicht beseitigt worden. Die Frist für ihre Erhebung, die ursprünglich am 15. April abließ, ist bis zum 15. Oktober verlängert worden. Der Senat hat nunmehr die Streitfrage dem Völkerbundkommissar zur Entscheidung vorgelegt.

Die vierhundertjährigkeitsfeier innerhalb der letzten zwei Monate

Am Donnerstagmorgen wurde von Kriminal- und Landgerichtsdirektor in Gegenwart einer großen Zahl von Gästen die vierhundertjährigkeitsfeier im Saale des Rathauses abgehalten. Die Feier wurde von dem Landgerichtsdirektor eröffnet und wurde von dem Kriminalgerichtsdirektor fortgesetzt. Die Feier wurde von dem Landgerichtsdirektor eröffnet und wurde von dem Kriminalgerichtsdirektor fortgesetzt.

Freidenker oder Kirchenkritik? Vom Volkstümlichen Vatikan wird und geschrieben

Die Kirchengemeinde Radeberg veranstaltete im Freidenkerlokal eine öffentliche Auseinandersetzung unter dem Thema: „Freidenker oder Kirchenkritik“. Nach zwei Evangelisationsvorträgen in der Kirche von Pfarrer Flemming aus Hamburg waren noch 100 Mitglieder der Kirche in ein fremdes Lokal geflohen. Sozialistische und kommunistische Kirchengegner waren mit über 300 Köpfen schon frühzeitig im Saale anwesend.

Die Weinbergsgemeinde veranstaltet, wie alljährlich, am kommenden Sonntag ein Milionsfest

Die Weinbergsgemeinde veranstaltet, wie alljährlich, am kommenden Sonntag ein Milionsfest. Die an diesem Sonntag gesammelten Gaben geben zum Besten der Feldmission. Eingeladene sind alle Mitglieder der Gemeinde, sowie alle Freunde der Mission.

Kinderpolizei in der Johannstadt. Durch die Verlegung der Kinderpolizei nach dem Krankenhaus Friedrichsbad ist die Kinderpolizei in der Johannstadt nicht berührt worden

Durch die Verlegung der Kinderpolizei nach dem Krankenhaus Friedrichsbad ist die Kinderpolizei in der Johannstadt nicht berührt worden. Die Kinderpolizei wird weiterhin in der Johannstadt tätig sein.

Stroßenbahn und Kraftwagen fahren zusammen

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem der neuen Kraftwagen der Linie 11 und einem tischgroßen Kraftwagen ereignete sich am Donnerstagabend um 10 Uhr auf der abfälligen Bahner Land-

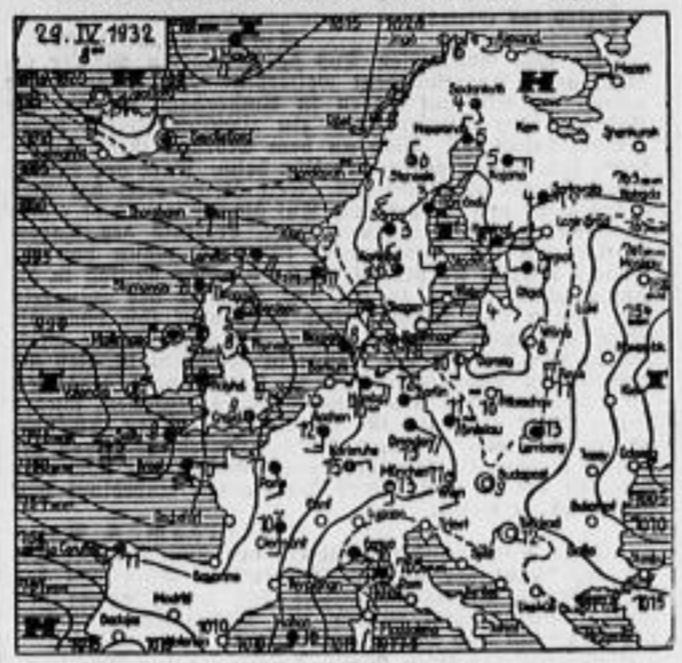
„Dresdner Nachrichten“

Trabe an der bekannten Kurve vor Schloss Bismarck. Die beiden Hengste des Autos erlitten hierbei Verletzungen, vornehmlich durch Glasplitzer, und wurden mittels Kranen zum nahen Diakonissenkrankenhaus angeliefert.

Mittlerer Fund

Am 25. April gegen 6,10 Uhr morgens wurden auf der Carolabrücke am zweiten Brückenpfeiler auf der Reustädter Seite ein Paar beigefarbene Damenhandschuhe gefunden. Auf einem darin befindlichen Zettel waren mit Bleistift folgende Worte geschrieben: „Am Ende wurde durch Notverordnung dazu getrieben. Deine Ursula.“ Sachdienliche Mitteilungen werden nach dem Vollgeländebüro, Landesstrafamt, Landeszentrale für Vermittlung und unbekannte Tote, Schlegelgasse 7, 2., Zimmer 101, erbeten.

Wetternachrichten vom 29. April



Zeichenerklärung: SMI, N1, N02, O3, S04, S5, SW, W7, NW, N9, W10, Sturm. W Regen, Schneeflocken, Graupel, Hagel, Nebel, Dunst, Gewitter.

Table with 5 columns: Station, Temperatur (7 Uhr, höchste, niedrigste), Wind (Richtung, Stärke), Wetter (Beschreibung, Wolken). Rows include Dresden, Leipzig, Regensburg, etc.

Dresden, 28. April 1932: Sonnenscheindauer 10,5 Stunden. Tagesmitteltemp. +12,5°C. Abweichung vom Normalwert -2,2°C.

Wetterlage

Die Nordwesteuropäische Depressionsverlagerung hat in Richtung auf den Golf von Biskaya. Gleichzeitige hat sie gegen den ostländischen hohen Druck etwas an Raum nach Osten gewinnen können.

Im Binnenlande werden am Freitag früh 10 bis 15 Grad, im Röhrengelände 7 bis 10 Grad gemessen. In der Gegend des Rheins ist das Wetter noch trocken und meist heiter, während der Westen unter Einwirkung einer schwachen Störungsmasse der genannten Depressionsverlagerung Bewölkung und Regen auftritt.

Witterungsbedingungen

Table with 10 columns: Region, Temp. max, Temp. min, Wind, etc. Rows include Berlin, Hamburg, etc.

Advertisement for R. Hecht & C. August Berbig, Kleider und Blusen, Damen- und Herren-Wäsche, Schlafanzüge / Bademäntel, Herren-Oberhemden.

Advertisement for Emil Wünschel, Fesche Pelz-Jäckchen, RM. 60.00, 80.00, 100.00 etc., Frauenstraße 11 Ecke Neumarkt.

Advertisement for WOLF, Serrestraße 9, I, Elegante Damenmäntel u. Kostüme, Großes Lager in Mantel- und Kostümfabrikanten.

Advertisement for Baldau & Co., Kommanditgesellschaft, Lombardgeschäft / Konz. Pfandlohanstalt, Wir helfen.

Advertisement for Strümpfe, Damenstrümpfe, Herrenstrümpfe, Kinderstrümpfe.

Advertisement for Helle Füchse, Mod. Pelzkrawatten, Karl Pfaffmann, Körschner, Galeriestr. 9, I.

Advertisement for Fahrräder, gebraucht, neu, 25., 35., 45., bis 60.-M., 20 Wettinerstr. 20.

Advertisement for Richter, 8 1/2, Edele, Rosenstraße, Edele Ammerstraße, Sennis, Reparaturen.

Advertisement for Woll, Münch & Co., Strümpfe, Strickwaren, Nur Johannstraße.

Ordnung bekannte ehemalige Königsberger Stadtbibliothek

Ordnung bekannte ehemalige Königsberger Stadtbibliothek und Archivar, Dr. Christian Krollmann, über den Ordenshochmeister Heinrich von Plauen, den letzten Helden von Marienburg, sprechen. Im nächsten Jahre soll Heinrich von Plauen zur Aufführung kommen.

Die neue Vatikan-Galerie

In den Räumen der neuen Vatikanischen Gemäldegalerie herrscht emigrierte Weltstadt. Ueberall wird die letzte Hand angelegt, um sie in wenigen Wochen fertigzustellen. Die Galerie ist eine der schönsten in der Welt. Sie wird von den Vatikanischen Museen genutzt.

rahte und mit dem Papstwappen gekrönte Tür unterbrochen wird

rahte und mit dem Papstwappen gekrönte Tür unterbrochen wird. Von diesem Balkon, der in der Nähe der Kuppel von St. Peter gelegen ist, genießt man einen herrlichen Ausblick über das Wasserpiet einer hochaufliegenden Fontäne und die wehenden Wipfel der Palmbäume hinweg. Der bunte dekorative Schmuck der Fassade ist auf manchen Widerspruch gestoßen; doch wird diese erste Anwendung der in Toskana so häufigen Mosaiken auf römischen Boden nach ihres geistigen Arbeiters Vertrauen erst dann ihre volle Harmonie entfalten, wenn die Gärten in ihrem durch den Bau zerstörten Zustand wiederhergestellt werden.

Wollen Sie denn los?

Wollen Sie denn los? fragen alle, wenn sich an den Fenstern der Firma Arndt & Hoeg, dem Zigarrenfachgeschäft, Soesterstraße 18 (Staatsbank), die Leute ansammeln. Die billigen Preise sind's und die guten Qualitäten, die ein solches Interesse auslösen. Beachten Sie folgende Sonderangebote: „Lebensfreude“ zu 8, 10, 12, 15 und 20 Pfg. und „Abendtraum“ Nr. 12 0,10 statt 0,15, Nr. 15 0,12 statt 0,20 und Nr. 20 0,15 statt 0,30 Mk. in reinen Farben.

Wolle

Wolle, Münch & Co., Strümpfe, Strickwaren, Nur Johannstraße, Ecke Schlegelgasse.



Man nennt mich Mimi! ROMAN VON RICHARD RIESS U. THEODOR BLANCK

Das Wort „Polizei“ ließ Artur zusammenzucken: „Ne... niemand hat auf mich geschossen. Selber... Waffe reinigen...“

Als Mimi das Haus Arturs verließ, älterte das furchtbare Erlebnis noch in ihr nach. Auf der Straße blickte sie sich nach allen Seiten um, als fürchtete sie, verfolgt zu werden.

„Ja, was ist denn?“ sammelte Mimi. „Warum denn...?“ „Alte Rechnungen, neue Rechnungen... Das gibt ein nettes Sämmchen.“

Neunundzwanzigstes Kapitel Aus Amsterdam wird gemeldet...

Pietro raffte sich zusammen. Die Stille im Haus beängstigte ihn. Brauchte sein Herr ihn nicht? Er nahm die Zeitung und ging ins Studio.

Der Diener ging an das große Fenster. „Sieh dich“, sagte Mantegna. „Nein, nicht auf diesen Stuhl...“

Unter holländischer Korrespondent drahtet und aus Amsterdam: Heute mittag ereignete sich im hiesigen Oceanhotel der aufsehenerregende Tod einer jungen, in Berlin gebürtigen Sängerin, Maria Mimi Werker.

In dem mysteriösen Tod der Sängerin Werker erfährt unser Korrespondent weiterhin: Die junge Dame befand sich seit fünf Tagen in Amsterdam, wo sie nach Aussagen des Hotelportiers ein ziemlich stilles Leben geführt haben soll.

Amsterdam, 2. Mat. Unter holländischer Korrespondent drahtet und aus Amsterdam: Heute mittag ereignete sich im hiesigen Oceanhotel der aufsehenerregende Tod einer jungen, in Berlin gebürtigen Sängerin, Maria Mimi Werker.

Amsterdam, 2. Mat. Unter holländischer Korrespondent drahtet und aus Amsterdam: Heute mittag ereignete sich im hiesigen Oceanhotel der aufsehenerregende Tod einer jungen, in Berlin gebürtigen Sängerin, Maria Mimi Werker.

Pietro ließ das Blatt sinken. Schwer lag das Schweigen über dem Zimmer. Schließlich rangen sich mühsam aus Mantegnas Brust Worte los: „Wie wieder auszumachen...“

Er drängte Pietro zur Tür, denn jede Verzögerung dünkte ihm unerträglich; aber kaum war er allein, war ihm die Einsamkeit noch unerträglich.

Die Kurve trieb ihn umher. Er brauchte Menschen... sprechen mußte er, Stimmen hören. Wer konnte Mimi? Wer würde seinen Schmerz um sie teilen?

Das Fernamt der Telefonstation von Goma fragte mehrmals vergesslich, ob denn die Verbindung der Elka Mantegna mit Mailand immer noch fortbestehen solle.

Dreißigstes Kapitel Unerschrocken kommt er

Wie so oft in diesen Tagen, wartete die Sängerin Elena Carina auch heute wieder auf ihren Anwalt. Adolfo Rossi, der den Fall mit besonderer Bereitwilligkeit übernommen hatte...

Elena lag auf ihrem Diwan zusammengerollt wie eine Kugel, die sich sonnt: sie wirkte, ein dunkler Fardöbel im viel-sachen Hant ihrer Umgebung, kunstgewerblich apart.

Der Advokat setzte sich zu ihr auf das Ruhelager. Gleichsam aus Versehen nahm er einen der kleinen Pantoffel und führte erst diesen und dann die niedlichen, polierten Beine, die „kleine Elena“ wie ein Rabenpflücker gekrümmt hatte.

„Bringen Sie mir mein Geld, und ich werde mit Ihnen souperieren“, sagte Elena und gab ihm einen Blick. „Ich bin nicht in Stimmung, zu souperieren, so lange ich fürchten muß, bei jedem Schritt meinen Gläubigern auf die Beine zu treten.“

„Nein, Sie sind zu großzügig!“ Die Carina lachte auf. „Siebenhundert Milie genügen.“ „Oh, wie bescheiden! Sie können den Mann, der Ihnen so viel angetan hat, Den Schmutz oder Siebenhunderttausend, ist's so recht?“

TOTAL AUSVERKAUF advertisement with large stylized text.

Damen-Kleidung, Herren-Kleidung, Knaben-Kleidung advertisement listing various clothing items and prices.

Weinstuben WEISENBORN advertisement.

Pelzaufbewahrung Huhn & Sohn advertisement.

Tapeten advertisement.

Topnamburknonen advertisement.

Meißner Porzellan advertisement.

